

Berlin bietet unterdurchschnittliches Lernumfeld

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Die Lernbedingungen in Berlin liegen im Vergleich mit den übrigen deutschen Großstädten unter dem Durchschnitt. Unter den insgesamt 13 Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern belegt die Hauptstadt den zehnten Platz und liegt damit zwischen den beiden anderen Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Insgesamt ist bei den Lernbedingungen in Deutschland ein deutliches Süd-Nord-Gefälle zu beobachten: Deutschlands Lernhauptstädte und beste Lernregionen liegen vor allem in Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Berlin beim „Persönlichen Lernen“ in der Spitzengruppe

Beim „Schulischen Lernen“ belegen die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen die letzten Plätze unter den 13 deutschen Großstädten mit über 500.000 Einwohnern. Auch beim „Beruflichen Lernen“ liegt Berlin hinter allen anderen Großstädten. Besser schneidet Berlin beim „Persönlichen Lernen“ ab. Diese Lerndimension gibt Hinweise darauf, welche Möglichkeiten Menschen in einer Region zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung vorfinden und nutzen – beispielsweise beim Sport oder bei kulturellen Bildungsangeboten. Die Berliner Bürger gehören zur bundesweiten Spitzengruppe, wenn es um das Lernen mit Medien wie breitbandigem Internet oder Büchern und den Besuch von Museen, Theatern und Konzerten geht. Damit bestätigt die Hauptstadt einen bundesweiten Trend. Denn der Deutsche Lernatlas zeigt, dass ländlich geprägte Kreise im Durchschnitt deutlich bessere Ergebnisse erzielen als die deutschen Großstädte – außer beim „Persönlichen Lernen“.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.